

De bekehrte Heiratsmuffel

(Der bekehrte Heiratsmuffel)

Lustspiel

von

Marianne Santl

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Wilhelm Köhler Verlag
Rauschbergstr. 3a, 81825 München**

Inhalt:

Am Harmshof ist einiges im Argen! Der Altbauer, Lorenz Harms, liegt seinem Sohn Martin, der die Vierzig schon überschritten hat, ständig in den Ohren, sich endlich nach einer Frau umzuschauen. Doch Martin, der in jungen Jahren mal enttäuscht worden ist, will von den Frauen nichts mehr wissen. Er weigert sich sogar, eine junge Haushaltshilfe einzustellen, aus Angst, sie könnte ihm nachstellen. Als sich die alte Anni, die schon seit Jahrzehnten auf dem Hof ist, den Arm bricht und für ein paar Tage ins Krankenhaus muss, sind die Herren ganz auf sich gestellt. Vater Lorenz versucht mit dem Knecht Alfred seine Kochkünste, welche aber gewaltig scheitern. Karin, die Tochter der Kräuterwilma, kommt zufällig vorbei und will ihnen helfen. Doch Martin jagt sie vom Hof. Das Hilfsangebot von der Witwe Hildegard Müller nimmt Martin dagegen arglos an. Er rechnet in keinsten Weise damit, dass die Müllersche, welche ja um Jahre älter ist als er, ihm nachstellen könnte. Hildegard bringt frischen Wind in die Bude und kommandiert Alfred ziemlich rum. Sie tut alles, um Martin zu gefallen und ihn rumzukriegen. Mit Hilfe der Kräuterwilma und deren Wunderpulver will sie Martin gefügig machen. Aber Lorenz, der den Braten lange gerochen hat, funkt ihr kräftig dazwischen. Inzwischen kommt Bernd Wackler mit seiner Tochter Gunde auf den Hof. Er will Gunde mit Martin verheiraten. Doch sie will von einer Heirat nichts wissen und auch Martin gibt Wackler eine gewaltige Abfuhr. Bernd Wackler aber findet Gefallen an Hildegard Müller. Diese hingegen hat nur Augen für Martin. Als Martin endlich kapiert, dass die Müllersche scharf auf ihn ist, will er sie so schnell wie möglich loswerden. Aber das ist leichter gesagt als getan. Da hat Lorenz eine Idee! Er behauptet, dass Martin und Gunde sich verlobt haben. Martin, der sich nicht mehr anders zu helfen weiß, spielt nun den verliebten Bräutigam, und auch Gunde macht diese Komödie mit. Die Müllersche fällt aus allen Wolken, als sie die beiden miteinander turteln sieht. Tief enttäuscht und verärgert greift sie zur Schnapsflasche. Bernd Wackler sieht nun seine Zeit gekommen und tröstet die enttäuschte Hildegard. Er macht ihr einen Heiratsantrag, worauf sie halbherzig einwilligt. Wutentbrannt verlässt sie dann mit Wackler den Harmshof. Dort ist wieder Ruhe eingekehrt. Aber was wird nun aus Martin? Bleibt er der schrullige Heiratsmuffel oder wird er letztendlich doch bekehrt?

Personen:

Martin Harms:	Harmsbauer, 40-45 Jahre, schrulliger Junggeselle (163 Einsätze)
Lorenz Harms:	Martins Vater, ca. 70 Jahre, humorvoll und schlitzohrig (168)
Anni:	Haushälterin bei Harms, 65-70 Jahre, sehr energisch (47)
Alfred:	Knecht bei Harms, 25-30 Jahre, frisch und witzig (116)
Hildegard Müller:	heiratswillige Witwe, 50-55 Jahre, sehr resolut (148)
Wilma Kramer:	Kräuterfrau, ca. 50 Jahre, raffiniert und geschäftstüchtig (98)
Karin:	ihre Tochter, 20-25 Jahre, frisch und fröhlich (51)
Bernd Wackler:	Bauer, ca. 50-55 Jahre, altmodisch und stur (75)
Gunde:	seine Tochter, 20-25 Jahre, aufgewecktes Mädchen (74)

Besetzung: 5 Damen, 4 Herren

Spieldauer: ca. 100-120 Minuten

Bühnenbild: Heruntergekommene Bauernstube mit einem Küchenschrank oder einer alten Vitrine. Ein Tisch mit vier Stühlen. Ein Kachelofen und eine Ofenbank oder ein Sofa.

1. Akt

1. Szene

Martin, Lorenz, Anni

Wenn der Vorhang aufgeht, liegt Lorenz auf dem Sofa und schläft.

Martin: *(von links, er ruft schon beim Reinkommen)* Vadder! Vadder! *(schaut sich um und sieht ihn liegen)* Süh, dor büst du jo! *(schüttelt ihn)* Vadder, kumm, stah up!

Lorenz: *(quält sich hoch, bleibt aber sitzen)* Wat is denn los? Woso bölkst du so?

Martin: Du musst mi helpen!

Lorenz: *(schaut noch ganz verschlafen und sagt vorwurfsvoll)* Un dat utgerekent nu, wo ik jüst so wat Fein's dröömt heff, dor rittst du mi ut'n Slaap! Ik heff jüst in een Stück Swattwälder Kirschtorte bieten wullt. *(schluckt paarmal)* Mi löppt nu noch dat Water in'n Mund tosamen!

Martin: Mann... Vadder, woher schall ik denn weten, dat du jüst van't Eten dröömst.

Lorenz: Nich mal in'n Droom warrt mi wat Goot's gönnt. Dat hele Johr över kriegt wi keen Torte, man jüst nu, wo ik blots noch rinbieten muss, dor rittst du mi van'n Disch weg.

Martin: *(grantig)* Vadder, nu riet di mal tosamen un snack nich so'n Schmarrn dorher!

Lorenz: Schmarrn? Jau genau ... een Kaiserschmarrn, dat weer nipp un dat, wat ik nu bruuk. Anni schall glieks vundaag noch een maken ... oder tominst een Pannkoken.

Martin: Den warrst du di al sülvst maken möten. Anni is nämlich övern Feudelemmer fullen un hett sik an'n Arm verletzt.

Lorenz: Ok dat noch! De kümmt doch sowieso kuum mehr in'ne Gang un nu dat noch!

Anni: *(von links; sie hat eine Kittelschürze an, hinkt, hält sich den linken Arm und jammert)* Aua, dat deit so weh! De Arm piert as dull! Ik mutt unbedingt na'n Dokter!

Martin: Wi fohrt ok glieks na'n Dokter! *(mustert sie)* Aver vörher musst du di wat anners antrecken.

Anni: Jo, dat seggst du so. Ik kann nich mal mehr mien Kittel uttrecken, so piert mi de Arm. *(knöpft ihren Kittel auf)*

Lorenz: Wo kann een Minsch ok so dösing ween un övern Feudelemmer fallen?

Anni: *(fährt ihn an)* Woso? Wiel ik achtern keen Ogen heff, du Oss!

Martin: Help ehr lever, eh dat se noch mehr Schiet sabbelt!

Lorenz: *(steht auf und geht zu Anni)* Dat hebbt wi glieks! Wi wartt doch to tweet mit düssen Kittel kloor kamen. *(zieht ihr den Kittel aus)*

Anni: *(schreit, jammert und schimpft)* Auahhh! Segg mal, büst du nich ganz dicht!? Au ... Ahh! *(hält sich den Arm und schimpft)* Du büst mi villicht een rugen Büdel!

Lorenz: Woso denn? Ik heff doch blots helpen wullt. *(hängt den Kittel an den Kleiderhaken neben der Tür)*

Anni: Up de Aart van Help kann ik fleuten! *(hält sich den Arm)* Wenn de Arm noch nich braken weeer, denn is he dat aver nu! Au, ahh, aua!

Lorenz: Wat kann ik dor an maken, wenn dien Knaken al so möör sünd.

Anni: Spaar di düsse Sabbelee! Auahh, deit dat weh!

Martin: *(zu Anni)* Haal di noch gau 'ne Jack, denn köönt wi fohrn.

Anni geht Mitte jammernd ab.

Lorenz: Un wat schüllt wi maken, wenn Anni den Arm würllich braken hett?

Martin: *(achselzuckend)* Keen Ahnung ... denn musst du di üm de Köök kümmern!

Lorenz: Wat denn – ik?

Martin: Kloor – oder kennst du anners een?

Lorenz: Aver ik kenn mi mit den Kraam doch überhaupt nich ut!

Martin: So beten wat warrst du al trecht kriegen.

Lorenz: *(jammert)* Oh, Keerl, dor seh ik swatt. *(setzt sich)*

Martin: Nu jammer nich lang rüm! Jichenswat wartt al gahn. *(setzt sich)*

Lorenz: Fein wiet sünd wi kamen! Nu mutt ik mit mien söventig Johrn noch dat Kaken lehn.

Martin: Wenn't doch anners nich geiht ...

Lorenz: Allens weer anners, wenn du di endlich mal eene to'n Heiraden söken würrst.

Martin: (*fährt Lorenz an und haut mit der Faust auf den Tisch*) Fangst du al wedder dormit an? Ik will keen un söök ok keen! Dat heff ik di al hunnertmal seggt!

Lorenz: Jo, ik weet. Du stellst di lever in'n Stall un snackst mit de Ossen.

Martin: De hebbt tominst keen Wedderwöör. De hoolt to mi.

Lorenz: Blots, wiel dat domaals mit Lisa nix worm is, kickst du nu keen annere an?

Martin: (*springt auf und wird laut*) Du kennst mien Standpunkt. Un dor warrt sik so gau nix an ännern. Ik will van Wiever nix mehr weten! De sünd all övereen – un jümmers blots up Geld ut.

Lorenz: Jo, denn tööv einfach, bit du oolt büst un 'n Glatze hest. Man denn is dat to laat.

Martin: Wenn ik in teihn Johrn mal heiraat, denn langt dat jümmers noch.

Lorenz: In teihn Jahr? Denn büst du fiefunföfftig!

Martin: Un wenn ok – dat is jümmers noch fröh noog!

Lorenz: Aha! (*spöttisch*) Un denn is ok jüst eene dor, de up di töövt.

Martin: Notfalls geev ik een Annonce up un söök mi een, de beten wat an'ne Hacken hett. (*geht gereizt umher*)

Lorenz: So, mit anstännig Geld also? Jo, dat is jo total wat Nee's!

Martin: Wenn ik al mal in'n suren Appel bieten schall un mi för de Damenwelt opfer, denn mutt sik dat ok lohnen.

Lorenz: Un du meenst, dat is richtig, wenn du blots an dat Geld denkst un nich an de Leevde?

Martin: (*fährt ihn an*) Swieg mi blots still van de Leevde! Sowat giff dat doch blots in't Fernsehn.

Lorenz: Dat heet also, een Fro mit anstännig Geld schall't ween? Schietegal, wat dat för een Typ is?

Martin: Nee, dat nich jüst. So'n Trampel oder een hässlichen Vogel würr ik natürlich nich nehmen.

Lorenz: Aha! (*lacht spöttisch*) Du wullt also een junge, smucke up pfiffige mit de Tasch vull Geld? Ik glööv, de musst du di woll backen laten.

Martin: (*gereizt*) Upstunns will ik jo noch keen! So, nu swieg endlich still van düt Thema!

Lorenz: Wenn du aver van't Heiraden nix weten wullt, denn stell tominst een junge Huushöllersche in. Anni kann doch kuum mehr krupen mit ehre kaputten Knee ... un nu, wo se dat mit'n Arm hett.

Martin: (*schreit*) Ik stell keen Huushöllersche in ... un een junge al gor nich! Ik will keen fremd't Froonsminsch in'n Huus hebben, dat mi am Enn noch an'ne Wäsche geiht!

Lorenz: Un woans schall dat mit us wieter gahn?

Martin: Hildegard Müller hett mi al poor mal seggt, dat se sik üm us kümmern würr.

Lorenz: *(erstaunt)* De Wittfro Hildegard Müller?

Martin: Jau genau, du hest richtig höört – Hildegard Müller! Ik bruuk blots een Woort to seggen, denn steiht se up de Matt.

Lorenz: Du glöövst doch woll nich, dat de stolte Fro Müller bi us de Schiet tosamen kleit?

Martin: Woso nich? Se hett seggt, dat ehr dat to Huus langwielig is, siet ehr Mann nich mehr is.

Lorenz: Dat glööv ik, dat ehr langwielig is – wiel se nämlich nüms mehr hett, den se schikaneren kann. Ehr arme Jann kann sik freun, dat he ünner de Eer is.

Martin: Up jeden Fall hett se seggt, dat se us helpen kunn! Un dat is doch nett van ehr, oder?

Anni: *(von Mitte; sie hat sich eine Jacke umgehängt, hält ihren Arm und jammert)* Auah ... Au! Dat warrt jümmers slimmer! Dat kann jo keen Minsch uthollen! Nich mal mien Jack kann ik antrecken.

Lorenz: *(steht auf)* Tööv, ik help di!

Anni: *(schreit ängstlich)* Kumm mi nich to nah!

Martin: Laat doch de Jack weg! Dat langt ok, wenn se sik de ümhangt. Kumm, laat us fohrn! *(hält ihr rechts die Tür auf)*

Anni: Un wokeen maakt nu den Appelstrudel to Enn?

Martin: Dor kann Vadder sik üm kümmern.

Lorenz: Wat denn, ik? Den Appelstrudel maken?

Anni: Woso nich? De Deeg is al sowiet fardig, den bruukst du blots noch beten kneden un drücken ... un de Appels sünd ok al sneden. *(hält sich ständig den Arm und jammert zwischendurch)*

Lorenz: Alle Achtung! Un du meenst, dat ik dat kann?

Anni: Herrje, denn musst du di beten anstrengen! An'n besten haalt du di den Deeg in'ne Stuuw ... in'ne Köök steiht de Disch vull mit dreckig't Geschirr!

Martin: *(steht wartend an der Tür)* Anni, nu kumm endlich!

Anni: Nu fang nich dat Drieven an! *(zu Lorenz)* Drück mi den Duum, dat ik nich ok noch länger in't Krankenhuus mutt!

Lorenz: Beter arm dran as Been af!

Anni schaut böse, dann jammernd mit Martin rechts ab.

Lorenz: *(setzt sich an den Tisch und seufzt kopfschüttelnd)* Nee, wat een Jammer! Tostänn sünd dat hier bi us!

2. Szene **Lorenz, Alfred**

Alfred: *(in Arbeitskleidung von rechts; er hat einen Arbeitsmantel in der Hand, an dem zwei Knöpfe fehlen)* Wo will denn de Buur mit Anni hen?

Lorenz: Na'n Dokter!

Alfred: Is Anni krank?

Lorenz: Se is över'n Feudelemmer fullen un kann nu mit'n linken Arm nix maken.

Alfred: Oh, Schiet! Dorüm hett se den Arm so holen! *(hält den Arbeitsmantel hoch)* Un wokeen neiht mi nu de Knööp an?

Lorenz: Dat warrst du woll sülvst maken möten! *(deutet nach hinten)* Dor achtern steiht de Neihkorv.

Alfred: *(holt den Nähkorb)* Denn wüllt wi mal sehn, of ik dat kann. *(setzt sich an den Tisch und beginnt umständlich mit der Arbeit)*

Lorenz: Hauptsaaak Anni hett den Arm nich braken, denn kiekt wi nämlich dösing ut de Wäsche.

Alfred: Jo, villicht hett se jo noch mal Glück harrt. Annern harrn wi wekenlang nüms mehr för de Arbeit up'n Hoff, de een Fro normalerwies maakt. *(versucht umständlich einen ellenlangen Faden ins Nadelöhr zu bekommen)*

Lorenz: *(schaut Alfred erwartungsvoll an)* Kannst du kaken?

Alfred: Ik? Nee! Ik kenn mi woll ut mit Röhrei oder Spegeleier mit Bratkantüffels – aver mehr krieg ik nich trecht.

Lorenz: Ja, sauber! Dat kann jo lustig warrn!

Draußen hupt ein Auto dreimal.

Alfred: *(springt ans Fenster)* Kruutwilma is buten mit ehrn Verkoopswagen. *(dreht sich zu Lorenz und fragt)* Bruukt wi wat?

Lorenz: So gau falt mi jüst nix in.

Alfred: Schall ik ehr gau seggen, dat wi jüst nix bruukt?

3. Szene **Lorenz, Alfred, Wilma**

Wilma: *(Off)* Hallihallo! Kruut-Wilma is dor! *(dann von rechts mit einem großen Korb; sie ruft schon beim Reinkommen)* Wat is? Woso lett sik hier nüms sehn – bruukt ji vundaag nix? *(stellt ihren Korb ab)* Vundaag heff ik allens dorbi. Van Krüdertee bit Kalverstrick. Dor, kiekt jo dat an! *(zählt auf und wühlt dabei im Korb)* Allerlei Grööntüüg för de Köök, Kräuderkööm, Rasierwater, Wäscheklammern, Kalverstappen. Allens köönt ji van mi kriegen! In'n Auto heff ik noch een Kalverstrick, Feudelemmer, Schrubber, Bessen, Schüppen ...

Lorenz: *(unterbricht sie lachend)* Us Hoff bruukt 'ne Buursfro! Hest du de villicht mitbröcht?

Wilma: Oh, Schiet. Will dien Martin noch jümmers nix van't Heiraden weten?

Lorenz: Woher denn! De höllt sik lever in'n Stall up un sabbelt mit de Ossen.

Wilma: *(kopfschüttelnd)* Wo kann een Minsch blots so verbohrt ween! Blots, wiel ut de Heirat mit Lisa domaals nix worrn is ... nu hett he keen Oog mehr för een annere.

Alfred: *(grinsend)* Mi kunn sowat nich passeren. Ik denk mi jümmers: Wegen een Salatkopp verreckt keen Goos.

Lorenz: Wenn Martin so denken würr, denn seeg dat hier anners ut.

Alfred: Nu jo, ik weet nich. Mit Heiraden heff ik eigentlich ok nix in'n Sinn.

Wilma: Jo, dor sünd ji Mannslüüd all glik. Överall grasen aver keen egen Stall. Dormit meent ji, kaamt ji an'n besten trecht.

Alfred: Blots us Buur is dor anners. De will ok van't Grasen nix mehr weten.

Wilma: *(schaut sich um)* Wo is denn Anni vundaag?

Alfred: Bi'n Dokter! *(lachend)* De is över'n Feudelemmer fullen!

Wilma: Dat kann jo woll nich angahn. Denn sünd ji nu jo total upsmeten!

Alfred: Sogar de Knööp mutt ik mi sülvst anneihen! *(beschäftigt sich wieder mit Nadel und Faden)* Wenn de Buur tominst een Help för de Köök instellen würr.

Lorenz: Dat deit nu nich mehr nödig, wiel Hildegard Müller jo seggt hett, dat se hier uthelpen will.

Alfred: Och jo? De smucke Müllersche will sik bi us de Hannen schettrig maken?

Wilma: So smuck is de nu aver ok nich.

Lorenz: Nu jo, se weer al 'ne Sünn wert... för een Keerl in ehr Öller. Hä, hä, hä!

Wilma: Se mag een rassige Oolsch ween, man se hett Hoor up de Tähn.

Alfred: Ik fraag mi blots, wat de hier will? De hett dat doch nich nödig, bi fremde Lüüd Schieten to kleien.